

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 28 (1981)
Heft: 10

Rubrik: Aktuell = Actualité = Problemi d'attualità

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

27. Delegiertenversammlung in Sitten

SZSV. An der erstmals im Wallis stattfindenden Delegiertenversammlung äusserte sich der Verbandspräsident, Prof. Dr. Reinholt Wehrle, besorgt über den Stand der Ausbildung im Zivilschutz. Nur die Hälfte der 480 000 Zivilschutzdienstpflichtigen seien heute ausgebildet, und zudem fehlten dem Zivilschutz geeignete Kaderleute. Gastreferent Fürsprecher Hans Mumenthaler, Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, stellte fest, dass der Zivilschutz durch die gegenwärtige Finanzlage des Bundes in starkem Masse in Mitleidenschaft gezogen worden sei. Die Ausbildung dürfe aber deshalb unter keinen Umständen vernachlässigt werden. Das bedeute, dass die erforderlichen Kredite nötigenfalls zu Lasten anderer Kredite bereitzustellen wären.

Der Schweizerische Zivilschutzverband fordert die Kantone und Gemeinden auf, die Ausbildung in erster Priorität voranzutreiben und bei der Auswahl der Kader besondere Sorgfalt walten zu lassen. Einmal mehr wird die Herabsetzung des zivilschutzwichtigen Alters für Armeeoffiziere verlangt, damit dem Zivilschutz gut ausgebildete Führungskräfte zur Verfügung stehen. Die Landesregierung und das Parlament sollten – nach Auffassung des SZSV – Gesetzesänderungen ins Auge fassen, die es ermöglichen, gut ausgebildete, aber in der Armee nicht unbedingt benötigte Offiziere schon früher als erst im Alter von 55 Jahren dem Zivilschutz zur Verfügung zu stellen.

Der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Fürsprecher Hans Mumenthaler, wies darauf hin, dass der Beurteilung der Finanzlage und deren Auswirkungen auf den Ausbau und den Vollzug des Zivilschutzes besondere Bedeutung zukomme. Er ist der Meinung, dass die heutigen Kredite nicht mehr genügen, um die von den Kantonen und Gemeinden gemelde ten Zivilschutz-Bauvorhaben und den materiellen Ausbau des Zivilschutzes zeitgerecht (laut bundesrätlichen Regierungsrichtlinien ist der Vollausbau des Zivilschutzes bis ins Jahr 2000 vorgesehen) zu realisieren. Es sei in höchstem Masse unbefriedigend, wenn das Bundesamt feststellen müsse, dass im vergangenen Jahr rund 100 Projekte von Organisationsbauten für den Zivilschutz und rund 90 öffentliche Schutzräume mit insgesamt rund 24 000 Schutzplätzen im Gesamtbetrag von 45 Mio. Franken trotz positiver taktischer und technischer Beurteilung zurückgestellt bzw. abgelehnt

werden mussten, weil die nötigen Zusicherungskredite fehlten. Dies habe eine negative psychologische Wirkung auf die Gemeinden, deren Realisationsbereitschaft damit arg betroffen würde. Dieser unerfreulichen Situation solle durch eine im Rahmen des Möglichen liegenden Anpassung der

Zusicherungskredite einerseits und durch Steuerungsmassnahmen anderseits begegnet werden. Ein grosses Problem im Zivilschutz sieht Mumenthaler auch hinsichtlich des unterschiedlichen Ausbaustandes von Kanton zu Kanton. Die einen haben ihren Zivilschutz praktisch schon heute na-

Walliser erhielten Wanderpreis

Sitten. Im Zeichen der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes stand am Samstag, 12. September 1981, die Walliser Hauptstadt, wo sich über 100 Delegierte aus der ganzen Schweiz ein Stelldichein gegeben hatten. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Reinholt Wehrle, Solothurn, der in seinem Amt als Präsident für vier weitere Jahre bestätigt wurde, wurde der Wanderpreis heuer dem Kanton Wallis verliehen. Dieser krönt die Sektion, welche im Jahre 1981 am meisten Mitglieder aufnehmen konnte, und zwar im Verhältnis zur Bevölkerungszahl. Es waren dies die Kantone Wallis mit 69 Mitgliedern Zuwachs auf 214 000 Einwohner, Zug mit 16 Mitgliedern mehr auf 74 200 und Bern mit 138 Mitgliedern Zuwachs auf 918 588 Einwohner. Das prächtige Geschenk des SZSV durfte der Walliser Sektionspräsident Charly Délez vom Zentralpräsidenten Wehrle in Empfang nehmen.

Das Oberwallis war an dieser Delegiertenversammlung unter anderen durch die Herren Ruppen (Präsident), Salzmann (Vizepräsident) und Jeitziner (Aktuar) vertreten. Selbstverständlich war auch Hubert Constantin, der Chef des kantonalen Zivilschutzamtes, im Grossratsaal anwesend, wo simultan übersetzt wurde. Staatsrat Comby, Gemeinderat Georgy und Sektionspräsident Délez überbrachten die Grüsse der Walliser Behörde. Am Eingang zum Grossratsaal konnten die Teilnehmer die Überlebensnahrung für die Zivilbevölkerung in Granulatform kosten und anschliessend an das Bankett die Altstadt und das Schloss Majoria besichtigen. Wie wir hörten, waren die Teilnehmer des Lobes voll über den Aufenthalt im Wallis, wo die Kantonalsektion mit Charly Délez und Edmond Piola sich Mühe gegeben hatte, es allen recht zu tun.

(Aus dem «Walliser Boten» vom 14. September 1981, gezeichnet Ch. A. R.)



Links: Ch. Délez, Präsident der Sektion Wallis, nimmt den Wanderpreis entgegen. Rechts: Ursula Meili, Sekretärin des SZSV.

A gauche: M. C. Délez, président de la section du Valais, reçoit le prix itinérant.
A droite: Mademoiselle Ursula Meili, secrétaire de l'USPC.

A sinistra: Ch. Délez, presidente della sezione Vallese, al quale viene consegnato il trofeo trasferibile. A destra: la signorina Ursula Meili, segretaria dell'USPC.

hezu voll ausgebaut, die andern sind noch weit davon entfernt, stellt Fürsprecher Mumenthaler fest. Es stellt sich deshalb die Frage, ob es nicht gerechtfertigt wäre, die Kantone mit einem nachgewiesenen Rückstand zu Lasten derjenigen mit einem hohen Ausbaustand zu privilegieren. Dies müsste in einer Weise erfolgen, dass die Kreditzusicherungsquoten der «zivilschutzstarken» Kantone zum Vorteil «zivilschutzschwacher» Kantone

verringert würden. Dass eine solche Lösung hohe Anforderungen stelle und Verständnis der «zivilschutzstarken» Kantone verlange, liege auf der Hand.

Die Referate von Prof. R. Wehrle und Fürsprecher H. Mumenthaler können beim Zentralsekretariat des SZSV, Postfach 2259, 3001 Bern, bestellt werden.

27^e assemblée des délégués de l'USPC

uspc. La 27^e assemblée des délégués de l'Union suisse pour la protection civile (USPC), association qui compte plus de 15 000 membres, s'est déroulée samedi 12 septembre 1981, à Sion, où se sont retrouvés plus de 150 délégués et invités en provenance de toute la Suisse. C'est la première fois que l'assemblée des délégués siégeait en Valais. Le président central de l'USPC, Monsieur Reinhold Wehrle, professeur, Dr ès lettres, y a exprimé sa préoccupation concernant le niveau de l'instruction en matière de protection civile. En effet, actuellement, la moitié seulement des 480 000 personnes astreintes à servir dans la protection civile ont reçu la formation à cet effet, par ailleurs la protection civile manque de cadres qualifiés. En sa qualité de conférencier invité, Monsieur Hans Mumenthaler, avocat, directeur de l'Office fédéral de la protection civile, a souligné que la situation actuelle des finances fédérales

affecte fortement la protection civile. Cependant, l'instruction ne doit souffrir en aucune manière de cet état de choses. Cela signifie que les crédits nécessaires devront, s'il le faut, être alloués au détriment d'autres crédits. L'Union suisse pour la protection civile invite les cantons et les communes à pousser l'instruction de façon prioritaire et à demander un soin particulier dans le choix des cadres. Une fois de plus, on a demandé que soit abaissé l'âge auquel les officiers de l'armée sont astreints à servir dans la protection civile afin que celle-ci puisse disposer de cadres bénéficiant d'une bonne formation. Selon l'USPC, le Gouvernement et le Parlement fédéral devraient prévoir des modifications légales devant permettre que des officiers très compétents mais dont l'armée n'a pas nécessairement besoin soient mis à disposition de la protection civile avant qu'ils aient atteint 55 ans.



27. Delegiertenversammlung des SZSV im Grossratssaal in Sitten (v.l.n.r.): Verbandspräsident Prof. Dr. R. Wehrle, der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Fürsprecher H. Mumenthaler, und Charles Reichler, Vizepräsident des Verbandes.

27^e Assemblée des délégués de l'USPC dans la salle du Grand Conseil, à Sion (de gauche à droite): M. R. Wehrle, Professeur, Dr ès lettres, président; M. H. Mumenthaler, avocat, directeur de l'Office fédéral de la protection civile, et M. C. Reichler, vice-président.

27^a Assemblea dei delegati dell'USPC nella sala del Gran Consiglio vallesano a Sion (da sin. a d.): il presidente dell'Unione, prof. dott. R. Wehrle; il direttore dell'Ufficio federale della protezione civile, avvocato H. Mumenthaler, e Charles Reichler, vicepresidente dell'Unione.

Monsieur Hans Mumenthaler, avocat et directeur de l'Office fédéral de la protection civile, a fait observer qu'il faut accorder une importance particulière à l'appréciation de la situation financière et de ses effets sur le développement et la réalisation de la protection civile. Il estime que les crédits actuels ne suffisent plus pour exécuter les projets annoncés par les cantons et les communes et pour réaliser la protection civile, sur le plan matériel, dans les délais prévus (selon le rapport sur les grandes lignes de la politique gouvernementale, la protection civile devrait être achevée en l'an 2000 au plus tard).

Pour son office, il est extrêmement insatisfaisant de devoir constater que l'an dernier, faute de crédits d'engagements suffisants, quelque 100 projets de constructions des organismes de protection civile et quelques 90 projets d'abris publics représentant au total 24 000 places protégées pour un montant global de 45 millions de francs ont dû être ajournés ou refusés, en dépit d'une appréciation positive sur le plan tactique et technique. Cela provoque un effet psychologique négatif sur les communes qui sont durement frappées dans leur volonté de réaliser la protection civile. Il faut lutter contre cette situation peu réjouissante, d'une part en adaptant les crédits d'engagements selon les possibilités et d'autre part en recourant à des mesures de direction.

Selon Monsieur Mumenthaler, la différence de niveau dans la réalisation de la protection civile d'un canton à l'autre constitue également un grave problème. En effet, ainsi que le constate Monsieur Mumenthaler les uns ont, aujourd'hui déjà, pratiquement achevé la réalisation de leur protection civile, alors que les autres en sont encore très éloignés. On peut se demander dès lors s'il ne se justifierait pas de favoriser les cantons accusant d'importants retards, au détriment de ceux qui ont atteint un niveau élevé dans la réalisation de la protection civile. Il faudrait procéder en réduisant les quotes-parts d'engagements des cantons dont la protection civile est déjà très développée au profit des cantons moins bien pourvus. Il va de soi qu'une telle solution exigerait un gros effort de compréhension de la part des cantons dont la protection civile est presque achevée.

Les exposés de MM. Wehrle, professeur, et Mumenthaler, avocat, peuvent être commandés au Secrétariat central de l'USPC, case postale 2259, 3001 Berne.

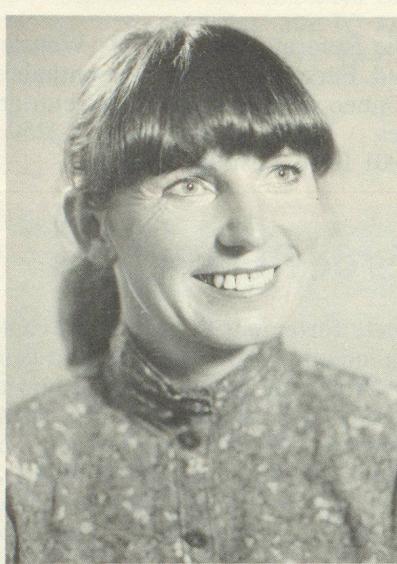
Annelies Dali verlässt den Zentralvorstand (ZV)

Hans Rüttimann, Gemeindeammann

Vier Jahre lang leistete Frau Dali wertvolle Mitarbeit im Zentralvorstand des Schweizerischen Zivilschutzverbandes als Vertreterin der Sektion Luzern, in deren Kantonalvorstand sie ebenfalls von 1970 bis 1979 als Mitglied überaus aktiv tätig war.

Als 1970 die Gemeinde Rain vom Regierungsrat der Zivilschutpflicht unterstellt wurde, hat sich Frau Dali spontan zur Verfügung gestellt, im Ortsleistungsstab mitzuarbeiten, was mich als damaligen Ortschef sehr freute. Sie betreute das Fachgebiet Sanität, bis sie auf den 12. Januar 1979 als ausgebildeter DC ACSD auf die neue Aufgabe überwechselte. Zusätzlich führte Frau Dali seit 1974 ebenfalls sehr gewissenhaft die Zivilschutzstelle der Gemeinde.

Über die Mitarbeit der Frau in den Bereichen der Öffentlichkeitsaufgaben hat Annelies Dali nicht nur geschrieben, sondern dies auch praktiziert. Nebst der grossen Aufgabe und der wesentlichen Verantwortung für den Zivilschutz in der Gemeinde findet sie auch Zeit, um in der Ausbildung in der Region und beim Kanton mitzuarbeiten. Dank ihres Lehrerberufs meistert sie diese Aufgaben über-



legen mit methodisch didaktischem Geschick. Seit 1970 stand sie jährlich während Wochen vor der Klasse im Zivilschutz-Ausbildungszentrum und bildete im Sanitätsdienst, im Schutzaudienst und im AC-Schutzdienst aus.

Mit berechtigtem Stolz hat Annelies Dali die Funktion des DC ACSD inne. Ihr breites Zivilschutzfachwissen

kommt ihr zugute. Sie ist sich aber auch der Verantwortung bewusst.

Mit Freude arbeitet Frau Dali im Zivilschutz mit, wenn die Massnahmen und Tätigkeiten dem Auftrag dienen, die Zivilbevölkerung zu schützen – sie verurteilt sie, wenn sie dem Selbstzweck dienen.

Für mich kam der Rücktritt aus dem Kantonalvorstand Luzern überraschend und der jetzige Austritt aus dem Zentralvorstand viel zu früh. War er konsequenterweise erforderlich, um nicht im luftleeren Raum operieren zu müssen?

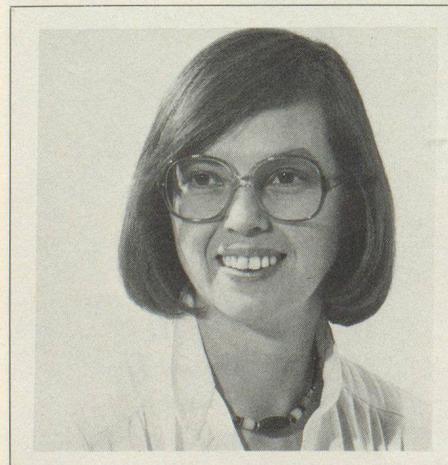
Ich weiss um die guten und pflichtbewussten Dienste im Zivilschutz der Gemeinde in den Bereichen Führung und Administration und hoffe, dass bei spezifischen Fragen der Mitarbeit der Frau die Unterstützung von Annelies Dali kantonal und schweizerisch wieder gewonnen werden kann. Sie schätzt die vertrauliche und offene Zusammenarbeit, die sie vor allem im Zentralvorstand erleben durfte.

Behörde und Bürger von Rain, die Zivilschutzorganisation danken Frau Annelies Dali aufrichtig für ihren grossen Einsatz im Zivilschutz auf Stufe Gemeinde, Kanton und Bund.

Die neuen Mitglieder des ZV: Wendy Bucher und Hans-Ulrich Moser

ve. Die Delegiertenversammlung vom 12. September 1981 in Sitten hat *Wendy Bucher, Evilard BE*, als Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Zivilschutzverbandes gewählt. Wendy Bucher übernimmt die Nachfolge der zurückgetretenen Annelies Dali-Portmann.

Seit dem 1. Januar 1977 ist Wendy Bucher Dienstchef AC-Schutzdienst in der örtlichen Schutzorganisation Biel. Wendy Bucher ist seit neun Jahren in der Instruktion tätig und hat 800 Dienstage – davon 700 als Instruktorkin – hinter sich. Bedarfsweise arbeitet sie ebenfalls bei der Zivilschutzstelle Biel, wo sie Kurse vorbereitet und Dokumentationen zusammenstellt. Wendy Bucher ist ausserdem seit 1978 Sekretärin des regionalen Zivilschutzverbandes Biel-Seeland. Sie hat eine sehr umfangreiche Zivilschutzausbildung hinter sich. 1972: Einführungskurs und Instruktorenkurs Sanitäts-



dienst; 1975: Einführungs-A-Spurer, Grundkurs für Gruppenchefs, AC-Schutzdienst und Schulungskurs für Dienstchefs des AC-Schutzdienstes; 1976: Einführungskurs für Kartenführer; 1977: Kursleiterkurs; 1978: Einführungskurs Mehrzweckdienst, In-

struktorenkurse Mehrzweckdienst und Sanitätsdienst; 1979: Grundkurs für Sichter und Schulungskurs für Dienstchefs des Nachrichtendienstes. Die Hauptanliegen der Neugewählten: «Der Wert des Zivilschutzes in der Gesamtverteidigung als gleichberechtigter Partner neben Armee und Kriegswirtschaft muss endlich anerkannt werden. Dies natürlich nicht nur in unseren Kreisen, sondern auch in der Bevölkerung. Daraus folgt, dass ich mich für den vermehrten Einsatz der Frau in der Gesamtverteidigung engagieren will und mich auch für die Information der Bevölkerung über Auftrag und Tätigkeit des Zivilschutzes einsetzen möchte. Das letztere muss meiner Meinung nach vor allem über die Massenmedien erfolgen, da unsere Zeitschrift doch fast ausschliesslich von Personen gelesen wird, die sich für den Zivilschutz interessieren und einsetzen.»

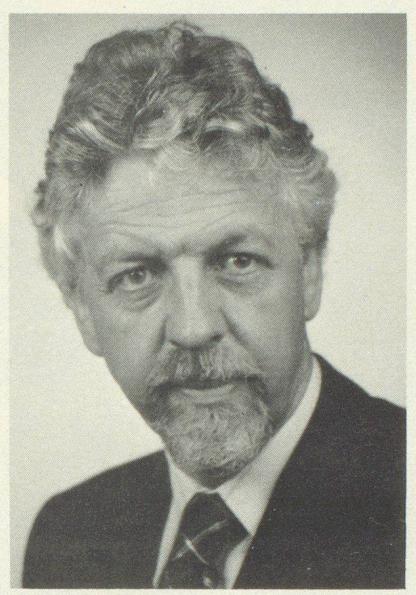
Hans-Ulrich Moser, Reinach BL, wurde als Nachfolger des verstorbenen Walter Nebiker in den Zentralvorstand des Schweizerischen Zivilschutzverbandes gewählt.

Hans-Ulrich Moser amtiert seit 1967 als Zivilschutz-Stellenleiter der Gemeinde Reinach und ist Kantonsinstruktor für die Kaderausbildung des Pionier- und Brandschutzdienstes. Im weiteren ist er Vorsitzender der Zivilschutzstellen-Konferenz der grössten Gemeinden des Kantons Baselland, Vorstandsmitglied des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz (er ist einer der Gründer dieses Bundes), Delegierter des Basellandschaftlichen Bundes für Zivilschutz an verschiedenen Sitzungen als Vertreter des Präsidenten, und langjähriger Sekretär des Zweckverbandes der basellandschaftlichen Vorortsgemeinden der Region Basel.

Nachfolgend einige Gedanken von Hans-Ulrich Moser über Zukunftsaufgaben des Schweizerischen Zivilschutzverbandes:

«Der Zivilschutz ist ein relativ junger Verwaltungszweig und daher entgegen andern Schutzorganisationen wie zum Beispiel Feuerwehr, Samaritervereine, Militär usw. noch wenig im Volksbewusstsein verankert.

Ich erhielt im Jahre 1967 vom Gemeinderat den Auftrag, für die Zivilschutzorganisation die verwaltungs-



mässigen Voraussetzungen zu schaffen. Deshalb ernannte man mich – neben andern Aufgaben – auch noch zum Zivilschutzstellenleiter. Aufgrund der vielfältigen Anforderungen, welche vom Gesetz her an den Zivilschutz gestellt werden, wurde eine seriöse Aufbauarbeit gewünscht und unterstützt. Heute hat Reinach mit 18039 Einwohnern eine administrativ

gut ausgebaut Zivilschutzorganisation und ist im Begriff, auch in andern Sparten, wie zum Beispiel fehlende Organisationsbauten, die Rückstände aufzuholen. Es ist enorm wichtig, dass jeder Bürger, der mit dem Zivilschutz – speziell anlässlich von Dienstleistungen – konfrontiert wird, ein positives Erlebnis mit nach Hause nimmt. Nur so entsteht eine tragfähige Mehrheit, welche die Grundgedanken des Zivilschutzes in der Öffentlichkeit positiv vertritt. Dementsprechend ist die Öffentlichkeitsarbeit des Schweizerischen Zivilschutzverbandes auszurichten. Dabei sind bisherige Erfahrungen, wie zum Beispiel ungleichmässige Dienstleistungen der Bürger und die daraus resultierenden offiziellen und inoffiziellen Klagen, mitzuberücksichtigen. Gleichzeitig ist aber auch das Gebiet der Aufklärung über die Gefahren moderner Waffen und die entsprechenden Schutzmöglichkeiten noch eingehender zu bearbeiten.

Das sind nur zwei Aspekte, die aus meiner Sicht im gegenwärtigen Zeitpunkt besonders aktuell sind; sie müssen im Rahmen des Gesamtauftrages unseres Verbandes gewichtet und gelöst werden. Dabei ist besonders zu beachten, dass sich der Zivilschutz nicht zu einem Papier tiger entwickelt und dadurch unüberwindbare Schranken zum Volksempfinden schafft.»

Nouveau membre du comité central: Wendy Bucher, Evilard

ve. L'assemblée des délégués du 12 septembre 1981, à Sion, a nommé Madame Wendy Bucher, Evilard (BE), comme membre du comité central de l'Union suisse pour la protection civile. Wendy Bucher prend la succession d'Annelies Dali-Portmann qui se démet de sa charge.

Depuis le 1^{er} janvier 1977, Wendy Bucher remplit la fonction de chef de service du Service de protection AC dans l'organisme local de protection de Bienne. Voilà neuf ans que Wendy Bucher poursuit sans relâche son activité dans le domaine de l'instruction. Sa collaboration efficace et dévouée se solde par 800 jours de service, dont 700 à titre d'instructeur. Au besoin, elle apporte sa contribution compétente en s'occupant de la préparation des cours et du classement des documents auprès de l'Office de la protection civile de la ville de Bienne. Wen-

dy Bucher est en outre secrétaire de l'Association de protection civile Bienne-Seeland. Il faut encore souligner qu'elle possède un solide bagage de connaissances sur tout ce qui touche à la protection civile, à savoir:

- 1972: cours d'introduction et cours pour instructeurs Service sanitaire
- 1975: cours d'introduction détecteurs A, cours de base pour chefs de groupe Service de protection AC et cours spécial pour chefs de service du Service de protection AC
- 1976: cours d'introduction teneurs de cartes
- 1977: cours pour directeurs de cours
- 1978: cours d'introduction Service polyvalent, cours pour instructeurs Service polyvalent et Service sanitaire
- 1979: cours de base trieurs de messages et cours spécial pour chefs de service du Service de renseignements.

Le but principal de la nouvelle élue peut se résumer comme suit:

«La valeur de la protection civile dans le cadre de la défense générale doit être considérée sur un pied d'égalité en regard de l'armée et de l'économie de guerre, puis être finalement reconnue non seulement dans nos milieux, mais aussi dans la population. Il en résulte que je m'engage formellement à développer l'intervention des femmes dans la défense générale et à m'employer à ce que l'ensemble de la population soit mieux informée en ce qui concerne la mission et l'activité de la protection civile. Je suis d'avis que dans la plupart des cas ces renseignements peuvent être fournis par le canal des mass media, parce que la revue «Protection civile» est lue presque exclusivement par des personnes qui s'intéressent et participent, à tout ce qui se rapporte à la protection civile.»

Neue Geschützte Operationsstelle (GOPS) in Basel

Am 1. November 1981 wird im Kantonsspital Basel-Stadt eine der grössten Geschützten Operationsstellen der Schweiz vorgestellt. Während dreier «Tage der offenen Tür» haben die Besucher Gelegenheit, diese Anlage zu besichtigen. Im fünften Untergeschoss stehen auf einer Fläche von 6500 Quadratmetern 972 Liegestellen und 6 Operationstische zur Verfügung. Die Tiefgarage des Spitals wurde als Zivilschutzanlage konzipiert und entsprechend ausgebaut. Im vierten Untergeschoss ist ein Sammelschutzraum mit insgesamt 3768 Liegestellen (davon 534 für das Personal der GOPS) mit Aufenthalträumen und sanitären Einrichtungen untergebracht. Außerdem befinden sich dort 2 Sanitätposten mit je 40 Liegestellen.

Die Anlage beanspruchte eine Bauzeit von vier Jahren und kostet 17 Mio. Franken. Eine Besonderheit stellt die Bautechnik dar, die zur Anwendung kam. In einer offenen Baugrube, direkt neben einem grossen Gebäude, treten sehr hohe Erddrücke auf, für deren Aufnahme bei konventioneller Bauweise aufwendige Abspräungen oder Rückverankerungen notwendig sind. Bei dem hier gewählten Verfahren wurden diese Erddruckkräfte direkt von den etappenweise abgesenkten Decken aufgenommen (siehe Skizze). Damit konnten auch jegliche Setzungen am bestehenden Spitalbau vermieden werden.

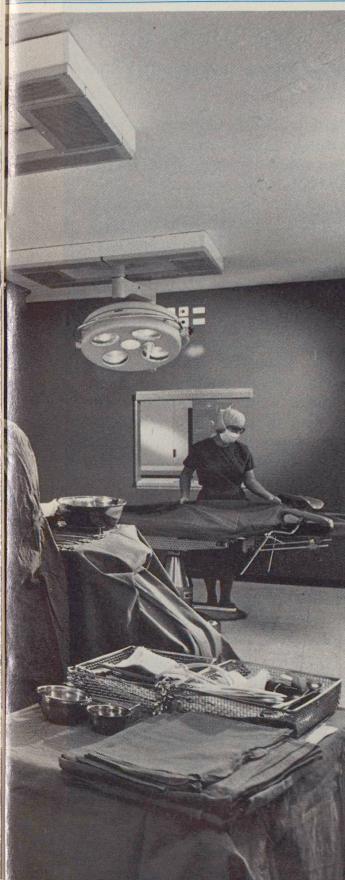
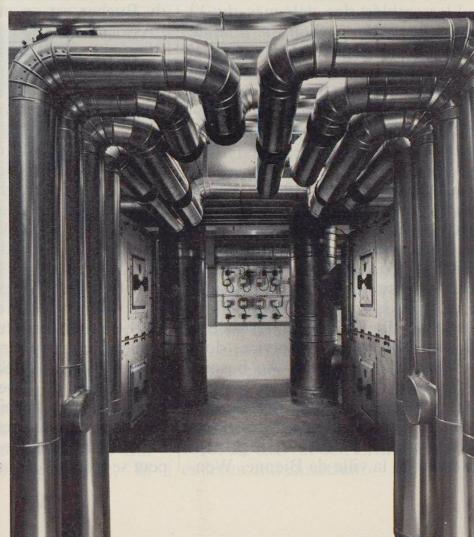
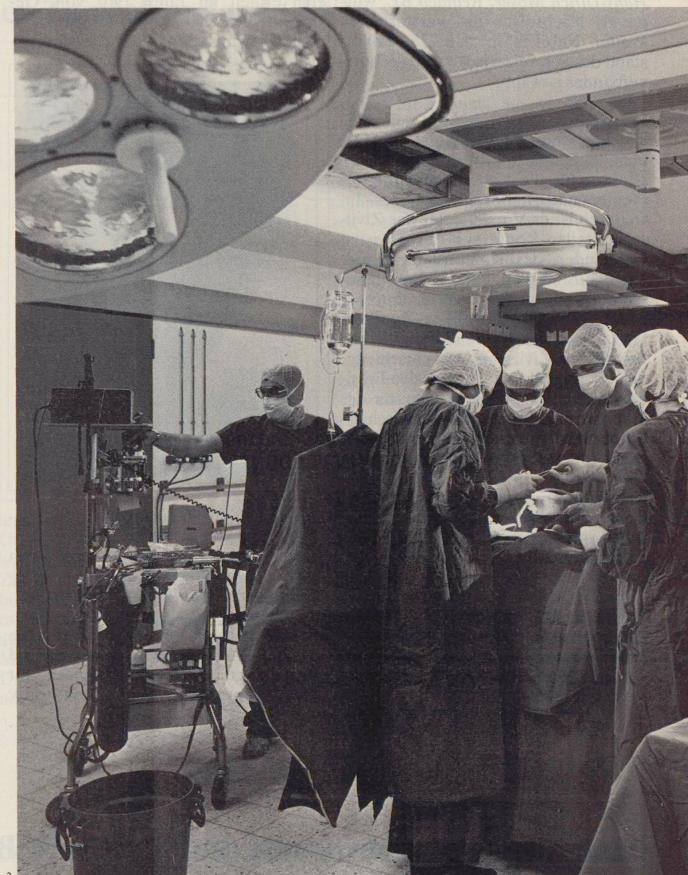


Abb. 1 + 2
So wird es im Ernstfall in der GOPS Basel aussehen.

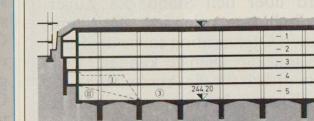
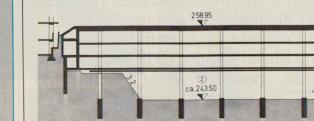
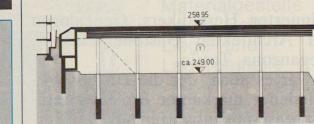
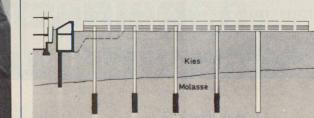
Abb. 3
Bauvorgang GOPS Basel

Abb. 4
Lüftungsanlage

Abb. 5
Notstromanlage

Fotos: Fotoabteilung des Kantonsspitals Basel.

- Wirkssamer Lärmschutz beim Grossauhub
- Zuverlässige Sicherung der Baugruben durch die abgesenkten Decken
- Vermeiden von notwendigen Erdankern
- Gedeckte, trockene Baugrube
- Einsparungen an Schalung und Armierung
- Wirtschaftliche Bauweise



Was bringt die nächste Nummer?

Die Armee ist heute offensichtlich zuwenig über die Belange des Zivilschutzes informiert. Nach Auffassung des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte berücksichtigt beispielsweise ein militärischer Stab in der Abwehr die Situation des Bevölkerungsschutzes innerhalb des ihm zugewiesenen Raumes zu wenig. Was soll konkret unternommen werden, um diesem Informationsnotstand beizukommen? Zu diesen und anderen Fragen zum Thema «Zusammenarbeit Armee/Zivilschutz» nimmt Generalstabschef Jörg Zumstein in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift «Zivilschutz» (Erscheinungsdatum: 2. Dezember 1981) Stellung.

Weitere Themen:

- Analyse einer Übung Zivilschutz/Armee in Luzern
- Kulturgüterschutz: der Klosterbrand von Beinwil

Es ist möglich, dass das eine oder andere Thema aus Zeit- oder Platzgründen auf die nächste Nummer verschoben werden muss.

Que contiendra le prochain numéro?

Aujourd’hui, l’armée est manifestement trop mal informée des problèmes particuliers de la protection civile. L’Association professionnelle suisse de protection civile des villes estime qu’un état-major militaire, par exemple occupé à dresser un plan de défense, accorde trop peu d’importance à la protection des populations dans son cadre spécifique. Quelles mesures concrètes s’imposent-elles en vue de combler cette lacune dans l’information? C’est sur ce point et sur d’autres encore que le chef de l’état-major général, le commandant de corps Jörg Zumstein, prend position dans un article intitulé «Collaboration armée/protection civile», qui paraîtra dans le prochain numéro de notre revue (date de parution: 2 décembre 1981).

Autres sujets:

- Analyse d’un exercice protection civile/armée à Lucerne
- Protection des biens culturels: l’incendie du couvent de Beinwil

Il est possible que des raisons de temps ou de place nous contrai- gnent à renvoyer l’un ou l’autre de ces articles à un numéro ultérieur.

Che cosa porta il prossimo numero?

L’esercito è attualmente troppo poco informato sulla protezione civile. Secondo il parere dell’Unione della protezione civile delle città, uno stato maggiore militare tiene ad esempio, troppo poco in considerazione, nella difesa, la situazione della popolazione che deve essere protetta nell’ambito territoriale che gli è assegnato. Che cosa fare, concretamente, onde ovviare a tale mancanza d’informazione? Il capo di stato maggiore generale Jörg Zumstein prende posizione in merito a questa e ad altre domande, sul tema «Collaborazione esercito/protezione civile», nel prossimo numero della rivista *Protezione civile*, che apparirà il 2 dicembre 1981.

Altri temi:

- Analisi di un’esercizio protezione civile/esercito a Lucerna
- Protezione dei beni culturali: l’incendio del convento di Beinwil

È possibile che uno o l’altro tema debba, per ragioni di tempo o di posto, essere rinviato al numero seguente.

Kulturgüter-Hinweis

Gino Arcioni, Präsident SGKGS

Soeben hat die «Konferenz der Militär-Museen» einen äusserst handlichen und aufschlussreichen Faltsprospekt «Musée militaires de Suisse romande et du Tessin» herausgegeben. Die Gestaltung dieses reich illustrierten Prospektes ist ein Werk des im In- und Ausland bestens bekannten und

estimierten Heraldikers, Genealogen und Architekten Gastone Cambin, Breganzona, Tessin.

Er war es auch, der die Dessins verschiedener markanter Pro-Juventute-Markenserien entworfen hat.

Gastone Cambin ist Promotor und Direktor der Musei Bleniesi (Lottigna und Olivone).

Der Prospekt kann gratis bei der Direzione Musei Blenio, 6932 Breganzona, casella postale 36 (Telefon 091 56 25 28), angefordert werden.

Avis bien culturels

Gino Arcioni, président SSPBC

La «Conférence des Musées militaires» a édité récemment un dépliant pratique et très complexe sur les «Musées militaires de Suisse romande et du Tessin».

Ce dépliant, généreusement illustré, est l’œuvre de l’héraldiste, généalogiste et architecte Gaston Cambin (Breganzona, Tessin), bien connu et estimé en Suisse comme à l’étranger.

C’est lui aussi le créateur de diverses séries de timbres-poste fort bien réussies.

Gaston Cambin est promoteur et directeur des Musées de Blenio (Lottigna et Olivone).

Ce prospectus peut être obtenu gratuitement auprès de la Direzione Musei Blenio, 6932 Breganzona, case postale 36, téléphone 091 56 25 28.

Herbstmesse Zug 1981

An der diesjährigen Herbstmesse in Zug auf dem Stierenmarktareal (24. Oktober bis 1. November) ist der Zivilschutz ebenfalls vertreten (Halle 5, Stand 135). Der Besucher

wird über den Stand des Zuger Zivilschutzes orientiert und lernt dessen Organisation sowie die Bauten und die Dienste kennen. Verantwortlich für die Ausstellung sind das Kantonale Amt für Zivilschutz Zug und die Vereinigung Zuger Instruktoren und Kader.